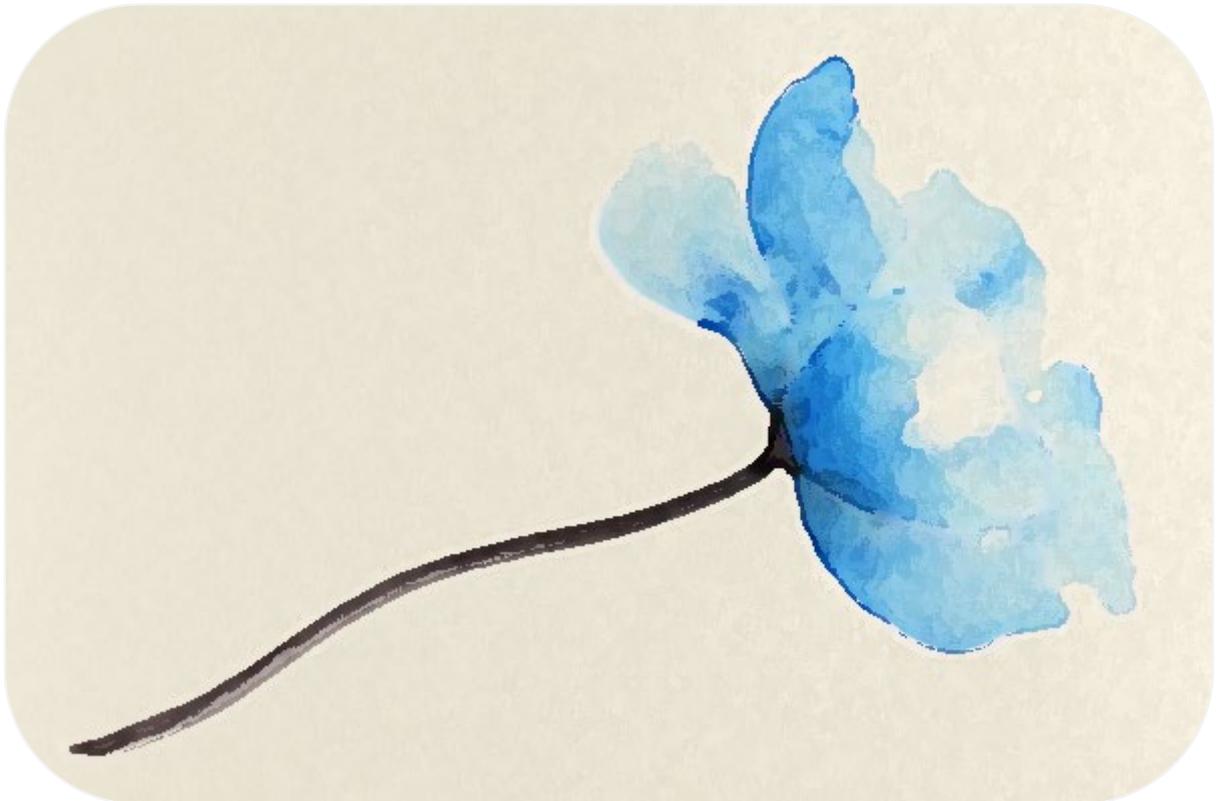




# Quartalsbericht 4/2019



## Inhalt

Inhalt.....	2
Vorwort.....	4
Acknowledgements .....	5
Top-Thema.....	6
Good place to work: Personalprozesse .....	6
Highlights Forschung.....	9
Rasterkraftmikroskopie: Mikrosysteme für Highspeed-Aufnahmen.....	9
Ein neuer Weg zur Bakterien-DNA .....	9
ERC Synergy Grant: Der Weg zur besten Uhr der Welt .....	9
Bioprinting: Lebende Zellen im 3D-Drucker .....	9
Quanten-Vakuum: Weniger Energie als null .....	10
Weltrekord-Material macht aus Wärme Elektrizität .....	10
Supercomputer VSC-4 eröffnet: Rechenpower für die Forschung .....	10
Eine Fernsteuerung für alles Kleine .....	11
ERC-Grant für Gareth Parkinson .....	11
ERC-Grant für Katharina Schröder .....	11
Highlights Lehre.....	12
Studienstart im Wintersemester 2019/20 .....	12
30 Jahre Immobilienlehrgänge an der TU Wien.....	12
Helmuth Veith Stipendium für Informatikstudentin .....	13
Archdiploma 2019: Vielseitigkeit ausstellen. Unterschiede zeigen. Kontraste erzeugen.....	13
Staatspreis für beste Dissertationen .....	13
THE World University Rankings 2020 .....	14
Exchange Studienmesse TU Wien International.....	14
QUINN App zur Lernaufwanderhebung .....	14
Highlights Gesellschaft.....	15
TU Care Mittagsinfo im November.....	15
Erster Platz beim Landeswettbewerb "Familie & Beruf".....	15
Väterkarenz: „Machen Sie das. Das wird Ihr Leben bereichern“.....	15
Anna Steiger mit Frauenpreis der Stadt Wien ausgezeichnet.....	15
Highlights Infrastruktur.....	17
Im Netz: Bessere Auffindbarkeit von Forschungsprojekten, Forschungsprofilen und Forschungseinheiten.....	17

---

TUdocs: Kooperatives Editieren von Office-Dokumenten .....	17
Informationssicherheit: e-learning gegen Cyberkriminalität.....	17
Aus Science wird „E-Science“: Erfolgreicher Abschluss des Projekts e- Infrastructures Austria Plus .....	17
Cultural Heritage: Bücher der Bibliothek in Ausstellungen im In- und Ausland .....	18
Laborkonzentration: Eröffnung des neuen Laborgebäudes der Fakultät für Bauingenieurwesen .....	18
Insight.....	19
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) .....	19
Medienresonanzanalyse .....	21
Keyfacts .....	21
Präsenz im Mediensplit TU Wien .....	23
Themenprofil TU Wien .....	24
Themen in Top-10-Medien TU Wien.....	25
Finanzen.....	26

## Vorwort

„Es freut mich, dass es für die Mitarbeiter\_innen der TU Wien ein so umfangreiches Weiterbildungsprogramm gibt“, lässt uns der 10.000 Kursteilnehmer in einem der vielfältigen Personalentwicklungsseminare wissen. Gut zu hören, denn als Arbeitgeberin für rund 5.000 Mitarbeiter\_innen muss es im Fokus stehen, ein optimales Arbeitsumfeld zu schaffen, das Nährboden für Motivation, Professionalität und Freude ist. Die Verschränkung von Personal- und Prozessmanagement erfordert die Strukturierung von Prozessen. Im HR-Management sind dies in der Regel Aufgaben des Recruitings, der Personalbetreuung und der Personalentwicklung.

Das Rektorat

## Acknowledgements

### Dank an die Autorinnen und Autoren des vorliegenden Berichtes:

#### Topthema:

Sabine Seidler | Rektorin

Bettina Neunteufl | Services Rektorin, Fachbereich Public Affairs und Pressesprecherin

#### Highlights Forschung:

Florian Aigner | Fachbereich PR und Marketing

Tanja Halbarth | Vizerektorat für Forschung und Innovation

#### Highlights Lehre:

Catherina Purrucker | Vizerektorat für Studium und Lehre

#### Highlights Gesellschaft:

Silvia Rauscher | Vizerektorat für Personal und Gender

#### Highlights Infrastruktur:

Josef Eberhardsteiner | Vizerektor für Digitalisierung und Infrastruktur

Maria Pizzinini | Vizerektorat für Digitalisierung und Infrastruktur

#### Insight:

Margit Pohl | Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG)

Bettina Neunteufl | Services Rektorin, Fachbereich Public Affairs und Pressesprecherin

#### Medienresonanzanalyse:

Andrea Trummer | Fachbereich PR und Marketing

Bettina Neunteufl | Services Rektorin, Fachbereich Public Affairs und Pressesprecherin

#### Finanzen:

Elisabeth Schmid-Müllegger | Department für Finanzen

## Top-Thema

### Good place to work: Personalprozesse

Die TU Wien ist Arbeitgeberin für rund 5.000 Mitarbeiter\_innen deren Tätigkeitsspektrum extrem vielfältig ist. In Forschung und Lehre, aber auch in der Administration und den anderen Services bietet sie eine Vielzahl an Job- und Ausbildungsmöglichkeiten. Ein motivierendes Arbeitsumfeld, in dem individuelle Entwicklung und Entfaltung verschiedener Lebensentwürfe möglich sind, ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der Universität. Die Basis der Zusammenarbeit liegt im wechselseitigen Verständnis und organisatorischen, prozessorientierten Miteinander, unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion oder Herkunft. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wichtiger Teilaspekt beim Personalmanagement an der TU Wien. Die Universität ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und ist bestrebt als verantwortungsvolle Arbeitgeberin, einen familienbewussten Hochschulalltag zu gestalten. Das ist auch auf der strategischen Ebene verankert: Im TUW-Entwicklungsplan schreiben wir die „Kontinuierliche Optimierung von Verwaltungsprozessen und Weiterentwicklung der dezentralen Organisation durch eine Verbesserung der Abläufe und der Arbeitsverteilung zwischen Instituten und zentralen Serviceeinheiten“ fest.

### Berufungen

Die wichtigste Entscheidung, die ein\_e Rektor\_in zu treffen hat, ist die Berufung einer Professorin oder eines Professors. Mit jeder Berufung werden für die TU Wien die strategischen Weichen für die Zukunft gestellt. Deshalb erfordert der Berufungsprozess höchste Aufmerksamkeit und große Sorgfalt. Diesem Anspruch wird die TUW durch zügige und faire Verfahren, die transparent und gleichstellungsorientiert nach internationalen Standards geführt werden, gerecht. Grundsätzlich werden alle geplanten Professuren aufgrund eines internen Prozesses im Entwicklungsplan festgelegt. Für die TU Wien gilt hierbei der „Entwicklungsplan 2025 der Technischen Universität Wien“, in dem die Professuren für die Jahre 2018 - 2021 und 2022 - 2025 geplant sind. Der Prozess zur Berufung von Professor\_innen an die TU Wien erfolgt in partizipativer Art und Weise zwischen den Fakultäten, dem Senat und dem Rektorat mit Unterstützung der Expertise von externen Gutachter\_innen und Expert\_innen. Eine zentrale Rolle bei allen Berufungen spielen die Berufungskommissionen, die bei Professuren, die unbefristet oder für länger als fünf Jahre besetzt werden soll, vom Senat der TU Wien eingesetzt werden. Hearings und Berufungsverhandlungen an der TU Wien erfolgen in wertschätzender Atmosphäre, die (möglichen) zukünftigen Kolleginnen und Kollegen einen ersten Blick auf ihr zukünftiges Arbeitsumfeld erlaubt und auch Einblick in ein modernes Lehr- und Forschungsfeld gewährt, in dem sie sich wohlfühlen können. Gut funktionierende und gerechte Berufungsverfahren sind das Kernelement für eine gegenwärtig und zukünftig gut funktionierende Forschung und Lehre. Dabei ist es auch ein erklärtes Ziel der TU Wien, die Professoren\_innenschaft zu internationalisieren und den Frauenanteil in dieser Personengruppe zu erhöhen. Gut funktionierend und fair bedeutet in diesem Zusammenhang auch eine effiziente Verfahrensabwicklung und kein unnötiges in die Länge ziehen von Verfahren. Selbstredend unterliegen die Verfahren größter Verschwiegenheit und werden vertraulich behandelt.

### Onboarding

Mit ihrem Onboarding Programm unterstützt die Abteilung Personalentwicklung in Kooperation mit den Fachbereichen der Personaladministration alle neuen Mitarbeiter\_innen beim Einstieg an der TU Wien. Dazu gibt es u.a. Welcome-E-Mails, Willkommensveranstaltungen (getTUgether) oder Basisseminare, um neuen Kolleg\_innen einen Einblick in die Abläufe und Services der TU Wien zu gewähren. Für Dual Career Couples unter den Professor\_innen bietet das „Dual Career Advice“ Unterstützungsangebote, damit auch Partner\_innen und Familie gut ankommen können.

Jede\_r Mitarbeiter\_in der TUW ist anerkannt, wertgeschätzt und profitiert von der vorhandenen Vielfalt. Das gilt gerade für Menschen mit Behinderungen. Um ihnen den Schritt in den Arbeitsmarkt zu erleichtern, wird der gesamte Ausschreibungs- und Bewerbungsprozess für Positionen für Menschen

mit Behinderungen vom TU- Expert\_innenteam RECRUITING+ unterstützt. Zusätzlich begleitet ein Beirat den gesamten Prozess von der Ausschreibung bis zum Onboarding.

## *Digitale Services und Prozesse*

Mit der Digitalisierung des Ausschreibungsworkflows setzte die Personaladministration einen wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung des Bewerbungsprozesses. Der Ausschreibungsprozess wird durch die Freigabe im Personal-Planungstool gestartet und die Details der Personalplanung von TISS übernommen. Im TISS kann dann die zuständige Person, ausgehend von diesen Planungsdaten, den Ausschreibungsantrag, die Funktionsbeschreibung, den Ausschreibungstext online ausfüllen. Der Freigabeprozess durch alle notwendigen Instanzen wird in TISS durchgeführt. Der Status der Ausschreibung ist daher für die Beteiligten jederzeit transparent. Nach abgeschlossenem Freigabeprozess erfolgt die Übermittlung an den Fachbereich Bewerbungsmanagement zum eRecruiter, über den die Ausschreibung veröffentlicht wird, der das online-Portal für alle Bewerber\_innen bildet und über den das sich anschließende Bewerbungsmanagement abgewickelt wird.

Der Elektronische Personalakt wurde 2016 an der TU Wien eingeführt. Davor wurde eine Personalakte in Papierform geführt wobei eine einheitliche Aktenstruktur fehlte. Zusätzlich fielen Lagerkosten an. Im Fokus der elektronischen Lösung, die in Kooperation mit dem Bundesrechenzentrum (BRZ) umgesetzt wurde, stand die Zentralisierung, Vereinheitlichung und Automatisierung der Personalverwaltungstätigkeit. Am Beispiel des elektronischen Personalaktes, der eine Vielzahl von Personalprozessen verknüpft, zeigt sich auch die auf Qualitätssicherung bedachte Entwicklung des Personals, der finanziellen Ressourcen und der Infrastruktur. Die Informations- und Kommunikationstechnik ist für Universitäten erfolgskritisch und trägt zur klaren Profilbildung bei. Die TU Wien verfügt traditionell über eine leistungsfähige IT-Infrastruktur und umfangreiche IT-Services. Das unterstützt die Position der TU Wien als Arbeitgeberin und attraktive Partnerin für nationale und internationale Kooperationen.

## **We run for „HR Excellence in Research Award“**

Die TU Wien bewirbt sich um den HR Excellence in Research Award. Diese Auszeichnung wird von der Europäischen Kommission im Rahmen der EURAXESS-Initiative <sup>1</sup> Forschungsorganisationen verliehen, die mit einer klaren Strategie die Umsetzung der „Europäischen Charta für Forscher\_innen“ und des „Verhaltenskodex für die Einstellung von Forscher\_innen“ verfolgen. 2005 verabschiedete die Europäische Kommission die "Europäische Charta für ForscherInnen", einen Katalog allgemeiner Grundsätze und Anforderungen, der die Rollen, Zuständigkeiten und Ansprüche von Forscher\_innen wie auch von Arbeitgeber\_innen und/oder Förderungsorganisationen festlegt. Die TU Wien hat sich dieser Charta verpflichtet und bereits im Jahr 2010 das Commitment zur "European Charter of Researchers" and "The Code of Conduct for the Recruitment of Researchers" unterschrieben. Um die explizite Auseinandersetzung mit den Prinzipien dieser Dokumente und die Implementierung in eine Personalstrategie für Forscherinnen und Forscher einzuleiten, hat sich die TU Wien für das Projekt HRS4R der Europäischen Kommission am 3. Oktober 2019 mit dem Letter of endorsement - unterzeichnet von Rektorin Sabine Seidler, Vizerektor für Forschung Johannes Fröhlich und Vizerektorin für Personal und Gender Anna Steiger - beworben. In einem TU internen Projekt wird es nun schrittweise zur Entwicklung und der Umsetzung der F&E-Personalstrategie kommen. Um eine kontinuierliche Umsetzung des Maßnahmenkatalogs sicherzustellen, werden die Ergebnisse laufend von EU Assessorinnen evaluiert.

## *Aus- und Weiterbildung*

Die Abteilung Personalentwicklung hält ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot für Mitarbeiter\_innen bereit. Arbeitsplatzbezogene und überfachliche Handlungskompetenzen der Mitarbeiter\_innen sowie der Führungskräfte werden mit dem Ziel, sie für aktuelle und künftige

<sup>1</sup> <https://euraxess.ec.europa.eu/>



# Quartalsbericht 4/2019

Version: 0.4

Datum: 07.03.2020

---

Berufssituationen zu stärken, gefördert. Das Angebot orientiert sich am Bedarf und den Anforderungen der Mitarbeiter\_innen der TU Wien.

## Highlights Forschung

### Rasterkraftmikroskopie: Mikrosysteme für Highspeed-Aufnahmen

An der TU Wien wurde eine neuartige Messspitze für die Rasterkraftmikroskopie entwickelt, die eine hohe Messgeschwindigkeit erlaubt und sogar empfindliche Prozesse in lebenden Zellen abbilden kann. Hochauflösende Bilder von winzigen Objekten sind heute ganz normal: Feinste Details von Bakterien und Viren, sogar Moleküle und einzelne Atome lassen sich mittlerweile abbilden. Dabei verwendet man oft Rasterkraftmikroskope, bei denen eine vibrierende Spitze in Kontakt mit der Probe gebracht wird. Allerdings musste man sich bisher entscheiden – zwischen schnellen Abbildungstechniken, bei denen empfindliche Proben zerstört werden können, und schonenden Abbildungstechniken, die viel Zeit in Anspruch nehmen. An der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnologie der TU Wien gelang es nun, einen Ausweg aus diesem Dilemma zu finden.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/rasterkraftmikroskopie-mikrosysteme-fuer-highspeed-aufnahmen/>

### Ein neuer Weg zur Bakterien-DNA

TU Wien und IFA Tulln entwickeln eine Methode, mit der man innerhalb von Minuten die DNA aus Bakterien extrahieren kann. Bisher war das kompliziert und zeitaufwändig. Genetische Untersuchungen an Bakterien sind oft sehr wichtig – etwa, wenn man herausfinden möchte, ob ein bestimmter Bakterienstamm Gene hat, die ihn resistent gegen bestimmte Antibiotika machen. Die DNA aus Bakterien zu extrahieren war bisher allerdings eine schwierige Aufgabe, die Stunden in Anspruch nahm. Die TU Wien und das Interuniversitäre Department für Agrarbiotechnologie (IFA) in Tulln, das von der Universität für Bodenkultur Wien, der TU Wien und der Universität für Veterinärmedizin Wien gemeinsam betrieben wird, haben nun eine neue Methode entwickelt, mit der das innerhalb weniger Minuten gelingt. Entscheidend sind dabei zwei ionische Flüssigkeiten, die speziell für diesen Zweck ausgewählt wurden und auch bereits zum Patent angemeldet wurden. Nun wurde die neue Methode im Fachjournal „Nature Scientific Reports“ publiziert.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/ein-neuer-weg-zur-bakterien-dna>

### ERC Synergy Grant: Der Weg zur besten Uhr der Welt

Mit einem hochdotierten ERC Synergy Grant wird das Projekt „Thorium Nuclear Clock“ gefördert, das Thorsten Schumm von der TU Wien leitet. Eine Uhr zu entwickeln, die noch weit präziser misst als die besten Atomuhren der Welt – das ist das ambitionierte Ziel, an dem das Team von Prof. Thorsten Schumm am Atominstitut der TU Wien gemeinsam mit anderen Forschungsgruppen aus der ganzen Welt seit Jahren arbeitet. Während herkömmliche Atomuhren auf der Physik der atomaren Elektronenhülle beruhen, soll die neuartige Uhr Effekte im Atomkern nutzen. Wichtige Vorarbeiten für eine solche Kern-Uhr sind in den letzten Jahren gelungen, nun wird das Forschungsvorhaben vom European Research Council (ERC) mit einem ERC Synergy Grant gefördert, dotiert mit 13,8 Millionen Euro.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/erc-synergy-grant-der-weg-zur-besten-uhr-der-welt/>

### Bioprinting: Lebende Zellen im 3D-Drucker

Mit einem neuen Verfahren der TU Wien lassen sich lebende Zellen in feine Strukturen aus dem 3D-Drucker einbauen – extrem schnell und hochauflösend. Wie sich Zellen verhalten und wie neues Gewebe entsteht, lässt sich besonders gut steuern und untersuchen, wenn man die Zellen in ein feines Gerüst einbettet. Das gelingt mit Hilfe von „Bioprinting“ – darunter versteht man spezielle additive 3D-Druckverfahren. Dabei stößt man allerdings auf eine Reihe von Herausforderungen: Manche Verfahren sind sehr unpräzise oder erlauben nur ein sehr enges Zeitfenster, in dem die Zellen verarbeitet werden können, ohne dass sie Schaden nehmen. Außerdem müssen die verwendeten Materialien während und auch nach dem 3D-Bioprinting Prozess zellfreundlich sein – das schränkt die Auswahl möglicher

Materialien empfindlich ein. An der TU Wien wurde ein hochauflösender Bioprinting-Prozess mit völlig neuen Materialien entwickelt: Dank einer speziellen „Bio-Tinte“ für den 3D-Drucker lassen sich Zellen nun direkt während des Herstellungsvorgangs in eine mikrometergenau gedruckte 3D-Matrix einbetten – und das mit einer Druckgeschwindigkeit von einem Meter pro Sekunde, um Größenordnungen schneller als es bisher möglich war.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/bioprinting-lebende-zellen-im-3d-drucker-1>

## Quanten-Vakuum: Weniger Energie als null

Energien kleiner als null sind erlaubt – zumindest innerhalb bestimmter Grenzen. Energie ist eine Größe, die immer positiv sein muss – das sagt uns zumindest unsere Intuition. Wenn man aus einem bestimmten Volumen jedes einzelne Teilchen entfernt, bis es dort nichts mehr gibt, das Energie tragen könnte, dann muss doch Schluss sein. Oder lässt sich dann immer noch Energie herausholen? Die Quantenphysik hat immer wieder gezeigt, dass sie unserer Intuition widerspricht, und so ist es auch in diesem Fall: Unter bestimmten Bedingungen sind negative Energien erlaubt, zumindest in einem gewissen Bereich von Raum und Zeit. In welchem Rahmen das möglich ist, hat nun ein internationales Forschungsteam der TU Wien, der Université libre de Bruxelles (Belgien) und dem IIT Kanpur (Indien) untersucht. Dabei zeigt sich: Egal, welche Quantentheorien betrachtet, egal, welche Symmetrien man im Universum als gegeben voraussetzt – es gibt immer gewisse Grenzen, an die man sich beim „ausleihen“ von Energie halten muss. Lokal kann die Energie kleiner als null sein, aber wie beim Geldausleihen von der Bank muss man den Betrag am Ende zurückzahlen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/quanten-vakuum-weniger-energie-als-null>

## Weltrekord-Material macht aus Wärme Elektrizität

Ein neuartiges Material erzeugt aus Temperaturunterschieden sehr effizient elektrischen Strom. Damit können sich Sensoren und kleine Prozessoren kabellos selbst mit Energie versorgen. Thermoelektrische Materialien können Wärme direkt in elektrische Energie umwandeln. Das liegt am sogenannten Seebeck-Effekt: Wenn zwischen den beiden Enden eines solchen Materials ein Temperaturunterschied besteht, wird elektrische Spannung generiert und Strom kann fließen. Wie viel elektrische Energie bei einer gegebenen Temperaturdifferenz gewonnen werden kann, wird mit Hilfe des sogenannten ZT-Wertes gemessen: Je höher der ZT-Wert eines Materials ist, umso besser sind seine thermoelektrischen Eigenschaften. Beste bisherige Thermoelektrika kamen auf ZT-Werte von etwa 2,5 bis 2,8. Am Christian Doppler Labor für Thermoelektrische Materialien an der TU Wien gelang es nun, ein völlig neues Material zu entwickeln, mit einem ZT-Wert von 5 bis 6. Es handelt sich dabei um eine dünne Schicht aus Eisen, Vanadium, Wolfram und Aluminium, aufgetragen auf einem Silizium-Kristall. Das neue Material ist so effektiv, dass man es in Zukunft verwenden könnte, um Sensoren oder auch kleine Computerprozessoren mit Energie zu versorgen. Anstatt kleine elektrische Geräte an Kabeln anzuschließen, könnten sie ihren eigenen Strom aus Temperaturdifferenzen generieren. Im Fachjournal „Nature“ wurde es nun erstmals präsentiert.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/weltrekord-material-macht-aus-waerme-elektrizitaet/>

## Supercomputer VSC-4 eröffnet: Rechenpower für die Forschung

Der „Vienna Scientific Cluster 4“ (VSC-4), ein Gemeinschaftsprojekt mehrerer Universitäten, durchbricht erstmals die Petaflop-Schallmauer und zählt zu den Top-100-Rechnern weltweit. Mit dem VSC-4 steht der österreichischen Wissenschaft ein Supercomputer auf Weltklasseniveau zur Verfügung. Am 2.12.2019 wurde der Großrechner offiziell in Betrieb genommen, in Anwesenheit der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Forschung Iris Rauskala. Installiert wurde der Großrechner bereits im Sommer und Herbst 2019 an der TU Wien. Nicht nur die Rechnerleistung ist imposant, sondern auch die an die bau- und haustechnische Infrastruktur gestellten Ansprüche. Dazu wurden begleitend die erforderlichen Technikbereiche sowie eine neue Kühlanlage am Dach installiert.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/supercomputer-vsc-4-eroeffnet-rechenpower-fuer-die-forschung/>

### Eine Fernsteuerung für alles Kleine

Atome, Moleküle oder sogar lebende Zellen lassen sich mit Lichtstrahlen manipulieren. An der TU Wien entwickelte man eine Methode, die solche „optischen Pinzetten“ revolutionieren soll. Sie erinnern ein bisschen an den „Traktorstrahl“ aus Star Trek: Spezielle Lichtstrahlen werden heute dafür verwendet, Moleküle oder kleine biologische Partikel zu manipulieren. Sogar Viren oder Zellen können damit festgehalten oder gezielt bewegt werden. Allerdings funktionieren diese Lichtpinzetten nur, wenn sich das festgehaltene Objekt im leeren Raum befindet. Jede störende Umgebung würde die Lichtwellen ablenken und den Effekt kaputt machen. Gerade bei biologischen Proben ist das ein Problem, denn sie sind meistens in eine räumlich sehr komplexe Umgebung eingebettet. An der TU Wien wurde nun gezeigt, wie man aus dieser Not eine Tugend machen kann: Eine spezielle Rechenmethode wurde entwickelt, um die optimale Lichtwellenform zu ermitteln, mit der man die kleinen Teilchen in Anwesenheit einer störenden Umgebung manipulieren kann. So wird es möglich, einzelne biologische Teilchen im Inneren einer Probe festzuhalten, sie zu bewegen oder zu drehen – auch wenn man sie nicht direkt berühren kann. Der maßgeschneiderte Lichtstrahl wird zur Universal-Fernbedienung für alles Kleine. Mit Mikrowellen-Experimenten wurde bereits demonstriert, dass die Methode funktioniert. Die neue Lichtpinzetten-Technik wurde nun im Fachjournal „Nature Photonics“ vorgestellt.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/eine-fernsteuerung-fuer-alles-kleine>

### ERC-Grant für Gareth Parkinson

Gareth Parkinson untersucht, wie sich einzelne Atome als Katalysatoren einsetzen lassen. Dafür wurde er nun mit einem hochdotierten ERC Consolidator Grant ausgezeichnet. Wenn wir die Umwelt schonen und CO<sub>2</sub>-neutral leben wollen, brauchen wir bessere Katalysatoren für die chemische Industrie. Egal ob man Pharmazeutika, Plastik oder Treibstoff herstellt – Katalysatoren spielen überall eine ganz entscheidende Rolle. Oft bestehen sie aus teuren Metallen wie Platin. Um Kosten zu sparen und die Effizienz zu optimieren, ist es wichtig, solche Materialien nicht in massiver Form, sondern in Form winziger Partikel oder gar einzelner Atome einzusetzen. Man spricht dann von „Einzelatom-Katalyse“ bzw. „Single Atom Catalysis“ (SAC). Auf diesem Gebiet ist Prof. Gareth Parkinson vom Institut für Angewandte Physik der TU Wien seit Jahren sehr erfolgreich. Nun wurde er vom European Research Council (ERC) mit einem ERC Consolidator Grant ausgezeichnet, einer der höchstdotierten und prestigeträchtigsten Forschungsförderungen Europas. Damit möchte Parkinson nun neue Katalysatoren für eine umweltfreundlichere Industrie entwickeln. Insbesondere möchte er sein Augenmerk auf die Einzelatom-Katalyse in Flüssigkeiten richten – ein besonders herausforderndes Forschungsgebiet, das allerdings viele neue Möglichkeiten eröffnen soll.

<https://www.tuwien.at/forschung/news/news/erc-grant-fuer-gareth-parkinson>

### ERC-Grant für Katharina Schröder

Katharina Schröder entwickelt nachhaltige Syntheseverfahren zur Herstellung wertvoller Produkte aus überschüssigem Kohlendioxid. Dafür wurde sie nun mit einem hochdotierten ERC Consolidator Grant ausgezeichnet. Kohlenmonoxid ist gefährlich, ganz besonders wenn es in großen Mengen gelagert oder transportiert werden soll. Trotzdem kann die chemische Industrie heute nicht auf Kohlenmonoxid verzichten, es wird als Ausgangsstoff zur Herstellung vieler wichtiger Grundchemikalien verwendet. Prof. Katharina Schröder vom Institut für Angewandte Synthesechemie der TU Wien möchte das ändern. Sie arbeitet an neuen Synthesemethoden, bei denen statt des giftigen Kohlenmonoxids reichlich vorhandenes Kohlendioxid verwendet wird. Auch für das Klima ist das besser: Anstatt es direkt in die Atmosphäre zu entlassen, kann man Kohlendioxid bei Verbrennungen abscheiden und dann zu hochwertigen Produkten weiterverarbeiten, um einen Beitrag zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen zu leisten. Katharina Schröder wurde vom European Research Council (ERC) mit einem ERC Consolidator Grant ausgezeichnet, einer der höchstdotierten und prestigeträchtigsten Forschungsförderungen Europas. Mit dem Fördergeld wird Katharina Schröder nun bessere Katalysatoren entwickeln und chemische Prozesstechniken optimieren, um Syntheseverfahren zur Nutzung von CO<sub>2</sub> zu ermöglichen. Die organische Synthesechemie soll auf diese Weise nachhaltiger und umweltfreundlicher werden.

<https://www.tuwien.at/forschung/news/news/erc-grant-fuer-katharina-schroeder>

## Highlights Lehre

### Studienstart im Wintersemester 2019/20

Am 5. September 2019 endete die allgemeine Zulassungsfrist für das Wintersemester 2019/2020. Für das Wintersemester 2019/20 gab es für Studienwerber\_innen an der TU Wien erstmals flächendeckend für alle Bachelorstudien bereits vor dem eigentlichen Studienbeginn etwas zu erledigen. Studieninteressierte mussten entweder ein Aufnahme- bzw. Auswahlverfahren (bei Bachelorstudien mit Studienplatzbeschränkung) oder eine Studien-Vorbereitungs- und Reflexionsphase (VoR-Phase) bei Bachelorstudien ohne Studienplatzbeschränkung durchlaufen. Ob beschränkend oder nicht, die Teilnahme an den Zulassungsverfahren ist jedenfalls verpflichtend bzw. mussten die Schritte vor der Zulassung zum Studium abgeschlossen werden.

#### Bachelorstudien mit Studienplatzbeschränkung (ab Wintersemester 2019/20)

- **Architektur:** (500 Studienplätze im Wintersemester, 125 Plätze Sommersemester)  
Das Auswahlverfahren für das Studienjahr 2019/20 fand aufgrund der Anzahl gültiger Registrierungen nicht statt.
- **Raumplanung und Raumordnung** (200 Studienplätze)  
Das Aufnahmeverfahren für das Studienjahr 2019/20 fand aufgrund der Anzahl gültiger Registrierungen nicht statt.
- **Informatik und Wirtschaftsinformatik** (670 Studienplätze)  
Der Reihungstest für 670 Studienplätze erfolgte am 9.7.2019

Für alle anderen Studien war die Studien-VoR-Phase zu durchlaufen. Diese unterstützt alle potenziellen Studierenden in ihrer Studienentscheidung und dient als Vorbereitung für den Einstieg ins Wunschstudium. Aufbau und Zusammensetzung der Studien-VoR-Phase ist je nach Fakultät unterschiedlich. Die Teilnahme ist verpflichtend, beschränkt aber den Zugang nicht.

#### Beginner\_innenzahlen

Dieser neue Prozess ergab für das Wintersemester 3.158 Studienneuanmeldungen für die Bachelorstudien, das entspricht einem Rückgang von 7,8 %. Die Ankündigung von Aufnahme- bzw. Auswahlverfahren hat in den Bachelorstudien Architektur bzw. Raumplanung und Raumordnung zu über 40 % weniger Anmeldungen geführt. Dennoch sind die angehenden Architekt\_innen die zweitgrößte Gruppe nach der Informatik.

#### Frauenanteil

Erfreulich ist der weitere Anstieg des Frauenanteils auf 33,5 %. Im neuen Bachelorstudium Umweltingenieurwesen waren auf Anhieb mehr als die Hälfte der Beginner\_innen Frauen.

### 30 Jahre Immobilienlehrgänge an der TU Wien

Am Wiener Karlsplatz hatte man Grund zur Freude: Die immobilienwirtschaftliche Weiterbildung der TU Wien feierte 2019 ihr 30-jähriges Bestehen. Dabei ist man stolz auf rund 1.200 Absolvent\_innen, die bereits ihre „Immo Mater“ verlassen und erfolgreich Karriere gemacht haben. Im Jahresverlauf 2019 wurde bereits auf die Höhepunkte der letzten Jahrzehnte aber auch auf die Zukunft der Immobilienbranche geblickt. Das 30-jährige Jubiläum wurde mit Fachveranstaltungen, Exkursionen und einem feierlichen Festakt im Oktober im Kuppelsaal der TU Wien begangen. Studierende, Alumnae/Alumni, Vortragende und Weggefährt\_innen aus Wirtschaft und Forschung waren sich vor allem bei einem Punkt einig: Die TU Wien ist und bleibt der „place to be“, wenn es um immobilienwirtschaftliche Lehrangebote bzw. Weiterbildung geht. In ihrer Eröffnungsrede betonte Rektorin Sabine Seidler die Ambition der TU Wien „die beste Weiterbildung in Österreichs Immobilienbereich zu gewährleisten“. „Damit dieser nicht gerade bescheidene Anspruch weiter erfüllt

werden kann, kommt es auf die hochkarätigen Vortragenden, die Fortführung der engen Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, ein weiterhin hochqualifiziertes Advisory Board sowie die ständige Weiterentwicklung der Curricula an“, so die Rektorin.

<https://cec.tuwien.ac.at/home/>

<https://cec.tuwien.ac.at/index.php?id=14721>

## Helmuth Veith Stipendium für Informatikstudentin

Jedes Jahr vergibt die TU Wien ein Stipendium an eine herausragende Informatikstudentin. Die diesjährige Preisträgerin ist Viktoriia Korchemna von der Universität Kiew. Das Helmut Veith Stipendium der TU Wien soll es besonders talentierten Informatikstudentinnen ermöglichen, an der TU Wien zu studieren. Am 29. Oktober 2019 wurde es von der Rektorin Sabine Seidler und dem Direktor des Wolfgang Pauli Instituts, Prof. Norbert J. Mauser, an Viktoriia Korchemna verliehen. Dadurch konnte die Stipendiatin nach ihrem Bachelor-Abschluss an der Taras Shevchenko Universität in Kiew in ein Masterstudium an die TU Wien wechseln. Korchemnas wissenschaftliche Interessen liegen besonders im Bereich der Logik und der Komplexitätstheorie – Forschungsgebiete, auf denen die Fakultät für Informatik der TU Wien ganz besonders erfolgreich ist. Bereits während ihres Bachelorstudiums publizierte sie wissenschaftliche Arbeiten, gemeinsam mit ihrem Mentor Prof. Andriy Oliynyk. Bei der 25. International Mathematics Competition (IMC) für Universitätsstudierende, organisiert vom University College in London, errang sie den 2. Platz. Das Helmut Veith Stipendium wird jedes Jahr an besonders motivierte junge Frauen vergeben, die an der TU Wien studieren oder ein Masterstudium in Computerwissenschaften an der TU Wien anstreben. Es wird in Gedenken an Prof. Helmut Veith vergeben, einen international hochangesehenen Forscher der TU Wien, der 2016 verstorben ist.

<http://www.vcla.at/events/award-ceremony-helmut-veith-stipend-for-female-masters-students-in-computer-science/>

## Archdiploma 2019: Vielseitigkeit ausstellen. Unterschiede zeigen. Kontraste erzeugen.

Die Archdiploma ist eine biennale Ausstellung an der TU Wien, bei der herausragende Diplomarbeiten der Fakultät für Architektur und Raumplanung präsentiert werden. Die Veranstaltung zeigt die hohe Qualität und große Bandbreite der künstlerischen, technologischen und theoretischen Zugänge der Arbeiten. Dabei setzt sich die Archdiploma mit innovativen Technologien und gesellschaftlichen Prozessen, mit der Gestaltung von Raum und dem Umgang mit Stadtraum und (Raum-)Ressourcen auseinander. Die Ausstellung ist sowohl ein Fenster der Fakultät für Architektur und Raumplanung nach außen, als auch ein bedeutendes didaktisches Werkzeug nach innen, vor allem aber auch ein wichtiger Treffpunkt und nicht zuletzt ein Ort der Diskussion. Ausstellung und Katalog wurden 2019 in Zusammenarbeit mit dem Modul Kommunikationsdesign und Visualisierung Archdiploma 2019 sowie mit den Kleinen Entwerfen „Exhibiting Architecture“ und „Archdiploma 2019 – Aufbau Gestaltung Betreuung“ entwickelt, konzipiert und umgesetzt.

<https://archdiploma.archlab.tuwien.ac.at/>

## Staatspreis für beste Dissertationen

Für seine herausragende Dissertation an der Fakultät für Architektur und Raumplanung wurde Nico Hauck mit dem österreichischen Staatspreis für die besten Dissertationen ausgezeichnet. Er erhielt diesen Staatspreis für seine Dissertation „Barrierefreie Beleuchtungslösungen für sehbehinderte Menschen in Innenräumen sowie Entwicklung einer Kontrastbestimmungsmethode“. Wissenschaftlich wurde die Arbeit von Univ.Prof. Dr. Ardeshir Mahdavi, Lehrstuhl für Bauphysik und Bauökologie und Vorstand des Institutes für Architekturwissenschaften betreut. An der Fakultät für Mathematik und Geoinformation wurde Philipp Lederer für seine Dissertation „A Mass Conserving Mixed Stress Formulation For Incompressible Forms“ unter Betreuung von Univ.Prof. Dr. Joachim Schöberl ausgezeichnet, an der Fakultät für Bauingenieurwesen wurde Thomas Schlappal für seine Dissertation „Strukturmechanik bewehrter Betongelenke: Experimente, Modellierung und Bemessungsempfehlungen“ unter Betreuung von Assoc.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Bernhard Pichler und Em. O.Univ.-Prof. Dr.techn. Dipl.-Ing. Dr.h.c.mult. Herbert Mang PhD. Am 12. November 2019 durften

die TU Absolventen den „Award of Excellence“ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) entgegennehmen.

## THE World University Rankings 2020

Im THE World University Ranking hält die TU Wien ihre Platzierung, im Fächerranking bleibt die TUW-Informatik in den Top 100. Das Times Higher Education (THE) World University Ranking listet jährlich die 1.000 besten Universitäten weltweit. Zusätzlich weisen Subject-Rankings die besten Universitäten nach Fachgebiet aus. Im World University Ranking 2020, dem Gesamtranking der Universitäten, landet die TU Wien in der Gruppe 351-400. Als stärkste Felder wurden wieder Drittmiteinnahmen und Internationalisierung angeführt. Das THE Fachgebietsranking 2020 listet drei österreichische Universitäten in den Top 100 je Fach. Die TUW-Informatik belegt Platz 76 in „Computer Sciences“ und ist somit zum wiederholten Mal mit einer Top-Platzierung vertreten. Zusätzlich ist die TU Wien noch in den Fächergruppen „Engineering & Technology“ (126-150) bzw. „Physical Sciences“ (301-400) gelistet. Details zu den Rankings, Auswertungskriterien usw. finden Sie unter <https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/by-subject>

## Exchange Studienmesse TU Wien International

Am 3. Dezember fand die jährlich vom International Office durchgeführte Studienmesse statt, bei der Studierende über die Gestaltungs- und Fördermöglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes informiert und beraten wurden.

<https://www.tuwien.at/studium/international/>

## QUINN App zur Lernaufwanderhebung

Im Hinblick auf die Studierbarkeit ihrer Studien erhob die TU Wien erstmalig direkt bei ihren Studierenden den tatsächlichen Zeitaufwand, der für die Absolvierung einer Lehrveranstaltung aufgebracht werden muss. Im Wintersemester 2019 wurde mit dem Pilotbetrieb der für die TU Wien entwickelten App QUINN gestartet. Studierende können nun mittels App mit einem Lerntagebuch den eigenen Lernaufwand tracken. Die gesammelten Zeitaufwände werden aggregiert und analysiert um eine valide Aussage über den durchschnittlich notwendigen Zeitaufwand pro Lehrveranstaltung zu erhalten. Die Ergebnisse werden in die strategischen Entscheidungen der Universitätsleitung einfließen, d.h. die Studienkommissionen können anhand der Ergebnisse notwendige Änderungen an den Curricula durchführen und weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Studienbedingungen gezielt ableiten.

<https://www.tuwien.at/studium/lehren-an-der-tuw/quinn/>

## Highlights Gesellschaft

### TU Care Mittagsinfo im November

Im Rahmen der Mittagsinfo mit dem Schwerpunkt „Finanzielles rund um Pflege“ beleuchteten Expertinnen die finanziellen Aspekte rund um das Thema Pflege. Eröffnet wurde die Infoveranstaltung am 5. November von Dipl.-Päd. Stefanie Madsen, Vereinbarkeitsbeauftragte der TU Wien. Es folgten die Vorträge „Pflegevorsorge in Österreich und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige“ von Mag. Elke Kunar und Mag. Sabine Schrank (Sozialministerium) sowie „Informationen rund um Wiener Wohn- und Pflegeheime“ von Gabriele Allmer, MBA (dipl. Case & Care Managerin, dipl. Sozial Health Managerin und Leiterin der Geschäftsstelle der Wiener Heimkommission die bei der Wiener Pflege-, Patientinnen- und Patientenrechtsanwaltschaft eingerichtet ist).

### Erster Platz beim Landeswettbewerb "Familie & Beruf"

Die TU Wien erreichte beim Landeswettbewerb "Familie & Beruf" den 1. Platz in der Kategorie "Öffentlich-rechtliche Unternehmen und Institutionen" und wurde damit zur Einreichung für den Staatspreis „Familie & Beruf“ berechtigt. Alle zwei Jahre zeichnet der/die Bundesminister\_in für Frauen, Familien und Jugend Unternehmen und Institutionen aus, die besondere Maßnahmen und Leistungen zur Förderung der Familienfreundlichkeit realisiert haben. An der TU Wien ist die Schaffung von Rahmenbedingungen für Vereinbarkeit von Betreuungsaufgaben für Kinder und pflegebedürftige Angehörige mit der beruflichen Tätigkeit strategisch verankert. In den letzten Jahren wurde eine Vielzahl von Maßnahmen entwickelt und umgesetzt um Mitarbeiter\_innen bestmögliche Voraussetzungen zu bieten. In der Kategorie „Öffentlich-rechtliche Unternehmen und Institutionen“ haben sich insgesamt 68 Unternehmen beworben, die Preisverleihung fand am 24. Oktober statt.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/ausgezeichnet-familie-beruf-an-der-tu-wien/>

### Väterkarenz: „Machen Sie das. Das wird Ihr Leben bereichern“

Am 19. November, dem Internationalen Männertag, fand an der TU Wien der "Aktionstag Väterkarenz" statt, an dem das Mann-Sein im Hinblick auf die Vaterrolle ganz besonders betont wurde. Beim Aktionstag Väterkarenz waren alle Männer mit und ohne Karenzerfahrung zu einer "Väterjause" eingeladen, um sich zu diesem Thema auszutauschen und offene Fragen zu klären. Im Anschluss konnten sie gemeinsam mit ihren Kindern einen Workshop unserer interaktiven Ausstellung "Abenteuer Informatik" erleben. Die Gesundheit von Männern und Jungen, die Gleichberechtigung der Geschlechter und positive männliche Vorbilder standen im Fokus. Auch der Einsatz von Männern für ihre Familien sollte an diesem Tag gewürdigt werden – dazu gehörte das Thema Väterkarenz, das in unserer (Arbeits-)Welt noch immer nicht Normalität ist. Universitäten wie die TU Wien haben nicht nur den Auftrag zu exzellenter Forschung und Lehre, sondern nehmen auch eine gesellschaftliche Verantwortung und Vorbildfunktion als Arbeitgeberin wahr. Immer noch herrscht ein Ungleichgewicht bei der Aufteilung der Sorgepflichten zu Ungunsten der Frauen – damit sich das ändert, setzt sich die TU Wien für eine familienfreundliche Unternehmenskultur und für die Väterkarenz ein. Das Unikid- Unicare Austria Netzwerk präsentierte einen Film zum Thema Väterkarenz an Universitäten.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/machen-sie-das-das-wird-ihr-leben-bereichern-vaeterkarenz-an-der-tu-wien/>

### Anna Steiger mit Frauenpreis der Stadt Wien ausgezeichnet

Vizektorin Anna Steiger wurde am 3. Dezember von Frauenstadträtin Kathrin Gaál im Wiener Rathaus in der Kategorie "Frauenförderung in der Wissenschaft" ausgezeichnet. In der Begründung der Jury hieß es unter anderem „*Anna Steiger ist - ausgestattet mit einem Jusstudium an der Uni Wien - eine unermüdliche Kämpferin für Gleichberechtigung und gleiche Chancen und Rechte für alle. Seit 2011 ist sie Vizektorin Personal und Gender an der TU Wien. Sie ist außerdem Mitglied im Dachverband österreichischer Universitäten, Senatsvorsitzende der Stipendienstelle Wien und sie sitzt im ExpertInnen-Rat von Social City Wien. Überall dort fließt ihre Überzeugung ein, dass gleiche Chancen*

*und gleiche Gelder für alle das Um und Auf sind für eine gleichberechtigte Gesellschaft.“* Frauen als „role models“ ist laut Vizerektorin Steiger ein bewährtes Prinzip. Sie selbst ist eine erfolgreiche Mentorin unter anderen beim Verein „Junge Musliminnen und Muslime in Ö“.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/anna-steiger-erhaelt-frauenpreis-der-stadt-wien/>

## Highlights Infrastruktur

### Im Netz: Bessere Auffindbarkeit von Forschungsprojekten, Forschungsprofilen und Forschungseinheiten

Durch gängige Methoden der Suchmaschinenoptimierung kann nunmehr die bessere Auffindbarkeit von Forschungsprofilen, Forschungsprojekten und Forschungseinheiten der TU Wien im World Wide Web gewährleistet werden. Die Webinhalte der Forschungsprojekte wurden mit Unterstützung des Fachbereichs Campus Software Development technisch so aufbereitet, dass sie für Suchmaschinen leichter identifizierbar und somit auch leichter auffindbar sind.

### TUdocs: Kooperatives Editieren von Office-Dokumenten

Viele Dokumente an der TU Wien wie Berichte, Publikationen, Anträge usw. entstehen durch die Zusammenarbeit mehrerer Autor\_innen. Eine Softwarelösung, die das gleichzeitige Bearbeiten eines Dokuments durch mehrere Personen ermöglicht, reduziert den Koordinationsaufwand deutlich und steigert die Effizienz der Dokumentenerstellung. Die TU.it stellt als Erweiterung von TUownCloud und TUproCloud eine solche Softwarelösung zur Verfügung: TUdocs unterstützt kooperatives Arbeiten durch die Möglichkeit für Nutzende, gemeinsam und gleichzeitig an einem Office-Dokumente zu arbeiten. Geteilte Dateien können von mehreren Nutzer\_innen gleichzeitig geöffnet und gleichzeitig bearbeitet werden. Alle Änderungen werden für alle Teilnehmer\_innen sofort sichtbar. Da diese Erweiterung auch in TUproCloud zur Verfügung steht, können ebenso externe Kooperationspartner\_innen in die Bearbeitung einbezogen werden. Die Daten bleiben trotzdem sicher auf Servern der TU Wien gespeichert.

<https://www.it.tuwien.ac.at/services/kooperation-und-kommunikation/datenspeicherung/tuowncloud-sync-und-share/tudocs/>

### Informationssicherheit: e-learning gegen Cyberkriminalität

Informationssicherheit schützt vor Verlust, Manipulation, unberechtigtem Zugriff und Verfälschung von Daten und Informationen. Die Sicherheit von IT-Systemen, Daten und Informationen an der TU Wien ist dann gewährleistet, wenn Mitarbeiter\_innen in ihrem täglichen Handeln aktiv Gefahren und Risiken vermeiden. Um sicherzustellen, dass sie dazu in der Lage sind, gibt es seit 2.12.2019 eine Online-Schulung zum Thema Informationssicherheit für alle TUW-Mitarbeiter\_innen. Was im Ernstfall alles passieren kann, wurde beim Informationssicherheitsbruch mit dem Titel „Awareness Training INFOSEC. Ein Blick hinter die Kulissen der Cyberkriminalität“ am 30.10.2019 im Kuppelsaal eindrucksvoll gezeigt. Ein Highlight dieser gut besuchten Veranstaltung war der Auftritt von Markus Leeb von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, der live demonstriert hat, was im Hintergrund passiert, wenn ein System gehackt oder jemand Opfer einer Phishing-Attacke wird.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/informationssicherheitsbruch/>

### Aus Science wird „E-Science“: Erfolgreicher Abschluss des Projekts e-Infrastructures Austria Plus

Das interuniversitäre HRSM-Projekt e-Infrastructures Austria Plus, an dem die TU Wien mit ihren Bibliotheksmitarbeiter\_innen maßgeblich beteiligt war, konnte am 31.12.2019 erfolgreich beendet werden. Das Projekt zielte darauf ab, die aus Open Science resultierenden neuen Anforderungen an die Forschungseinrichtungen und an die Arbeitsweisen der Forschenden klarer zu erfassen und erste Infrastruktur umzusetzen. Das Projekt hatte über seine Arbeitspakete hinweg einen positiven und nachhaltigen Effekt auf die Entwicklungen der forschungsunterstützenden Services in Österreich. Auf internationaler Ebene hat es dazu beigetragen, dass einige konkrete Ergebnisse auch im Ausland entweder übernommen oder zur weiteren Ausarbeitung herangezogen wurden, wie beispielsweise die Workshops zur Entwicklung von Forschungsdaten-Policies. Ein Highlight war ebenso der von der Bibliothek der TU Wien konzipierte und organisierte Certification Workshop on FAIR-Aligned

Repositories in Austria, welcher am 14.11.2019 stattfand, die FAIR-Prinzipien (Findable, Accessible, Interoperable und Reusable) förderte und die GOFAIR-Initiative auf lokaler Ebene in Österreich verankerte.

## **Cultural Heritage: Bücher der Bibliothek in Ausstellungen im In- und Ausland**

Leihgaben aus den Beständen der Bibliothek der TU Wien werden immer wieder als Exponate für Ausstellungen in Museen und anderen öffentlichen Einrichtungen angefragt und zur Verfügung gestellt. Die zum Teil kostbaren oder seltenen Bestände werden auf diese Weise sichtbar gemacht und als kulturelles und wissenschaftliches Erbe einer breiten Öffentlichkeit ins Gedächtnis gerufen.

## **Laborkonzentration: Eröffnung des neuen Laborgebäudes der Fakultät für Bauingenieurwesen**

Am 10.12.2019 wurde das neue Laborgebäude der Fakultät für Bauingenieurwesen feierlich eröffnet. Im Anschluss daran gab es im Rahmen eines open lab-Nachmittags einen Einblick in die Labortätigkeiten der Forscher\_innen. Einer der großen Forschungsschwerpunkte an der TU Wien und der Fakultät für Bauingenieurwesen gilt dem Thema Material. Von der feinmechanischen Untersuchung der Strukturen über kleinmaßstäbliche Probenanalysen bis zu großmaßstäblichen Experimenten im Maßstab 1:1 gewinnen unsere Forscher\_innen immer neue materialwissenschaftliche Erkenntnisse. Ideal ergänzt wird die Grundlagenforschung von der angewandten Forschung aus dem Hoch-, Holz-, Beton-, Stahl-, Grund- und Straßenbau. Bisher war die Laborinfrastruktur für all diese Forschungsaktivitäten auf mehrere Standorte verteilt. Auf Initiative der TU Wien wurden diese nun in einem neu errichteten Gebäudekomplex entlang der Lilienthalgasse im Science Center, dem Groß- und Speziallaborstandort der TU Wien im Arsenal, zusammengefasst. Durch diese Laborkonzentration werden nicht nur Synergien genutzt, sondern auch neue Kooperationen gefördert.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/tu-science-center-laborkonzentration-der-fakultaet-fuer-bauingenieurwesen/>

## Insight

### Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG)

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) der TU Wien als gesetzlich eingerichtetes Kontrollorgan gem. § 42 UG begleitet alle Personalaufnahmeverfahren nach Kapazitäten und Erfordernis. Thematisch zuständig ist er für Fragen der a) Gleichstellung von Frauen und Männern, b) Gleichbehandlung ohne Unterschied des Geschlechts, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung, und c) Frauenförderung. Die Aufgaben und Rechte des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen ergeben sich aus dem Universitätsgesetz 2002, insbesondere aus den §§ 42 ff leg cit, dem Frauenförderungsplan und dem Gleichstellungsplan der TU Wien sowie dem Bundes-Gleichbehandlungsgesetz (B-GIBG). Er fungiert als vom Senat eingesetztes Kollegialorgan, das seine Aufgaben und Rechte durch die Mitglieder einzeln, zu zweit oder durch den AKG als Gremium wahrnimmt. Bei Diskriminierung gem. B-GIBG hat er das Mandat, die Schiedskommission der TU Wien um einen Bescheid gem. § 43 (1) Z 2 anzurufen. Der Arbeitskreis selbst ist kein Entscheidungsorgan. Bei der Durchführung seiner Aufgaben kommen ihm besondere Rechte zu, wobei die Mitglieder bei der Ausübung ihrer Funktion unabhängig und weisungsfrei sind und der Amtsverschwiegenheit unterliegen. Jeder Fakultät sind jeweils drei Mitglieder (2 Hauptmitglieder, 1 Ersatzmitglied) des AKG zugeteilt. Die Erstansprechperson koordiniert die Vertretungstätigkeiten des Arbeitskreises in dem jeweiligen Bereich und ist daher die erste Anlaufstelle für Angehörige und Organe der TU Wien.

### Beratungsleistung

Die Kolleg\_innen des AKG – unter dem Vorsitz von Margit Pohl und den beiden Stellvertreterinnen Klaudia Hradil und Sabine Cirtek – bieten zu allen seinen Themenfeldern Beratung für Universitätsorgane, besonders in Leitungsfunktionen. Der AKG erbringt Bewusstseinsarbeit durch Informationsangebote und Unterstützung für Angehörige der Universität in Fragen von: Gleichbehandlung, Diskriminierungs- oder betreffend Mobbingverdacht und (sexueller) Belästigung, er informiert über (sprachliche) Gleichbehandlung, Gleichstellung, Gender Mainstreaming und Frauenförderung.

### Frauen haben Vorrang

Entsprechend dem Frauenförderungsplan der TU Wien ist der Anteil von Frauen in allen Organisationseinheiten, auf allen Hierarchieebenen sowie in allen Funktionen an der TU Wien sowohl in befristeten als auch in unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen und in Ausbildungsverhältnissen auf mind. 50 % anzuheben bzw. ist ein Anteil von 50 % zu erhalten. In Organisationseinheiten, in denen dieser Anteil noch nicht erreicht ist, sind Bewerberinnen, die für die angestrebte Stelle in gleichem Maße geeignet sind wie der bestgeeignete Mitbewerber so lange vorrangig aufzunehmen, bis der Frauenanteil von 50 % erreicht ist, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen (entsprechend einem höchstgerichtlichen Urteil).

### Sozial- und Genderkompetenz

Sozial- und Genderkompetenz sind als Kernkompetenzbündel seit einigen Jahren an der TU Wien wesentliche Kriterien in Berufungsverfahren und anderen Aufnahmeprozessen für Leitungsfunktionen. Beide Gruppen von Fähigkeiten sind als Verhaltensrepertoire, Reflexions- und Wissensvermögen auch im universitären Arbeitsalltag eminent wichtig, um in der Forschungs-, Verwaltungs- und Lehrpraxis entsprechend konstruktiv miteinander umzugehen und die jeweiligen fachlichen Strategien darauf abzustimmen. Am 6. November veranstaltete der AKG die Podiumsdiskussion „Erfolgreich dank Sozial- und Genderkompetenz. Gleichbehandlung in der Praxis“. Diskutiert wurde Genderkompetenz als Teil von und in Verbindung mit Sozialkompetenz als zentrale Qualifikation im Berufsleben, die es ermöglicht, geschlechterbezogene und gleichbehandlungsrelevante Aspekte wahrzunehmen und gleichstellungsorientiert in allen Bereichen zu agieren. Dazu gehört das Bewusstsein, dass es Stereotype, tradierte Geschlechterrollen und wirksame Geschlechterverhältnisse gibt, die

Diskriminierung bewirken und Barrieren beinhalten. Sich damit kritisch auseinanderzusetzen und auch sich selbst zu reflektieren, zählt u.a. zur Genderkompetenz. Anlässlich des breiten Spektrums relevanter Thematiken organisiert der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der TU Wien regelmäßig Veranstaltungen mit Expert\_innen unterschiedlicher Disziplinen.

## Medienresonanzanalyse

### Keyfacts

#### Print/Online

- Im 4. Quartal 2019 verzeichnen die TU Wien insgesamt 619 Beiträge. Gegenüber dem Vorquartal (625 Beiträge) bleibt das quantitative Niveau somit annähernd konstant.
- Die Top-Berichterstatter sind Kurier (52 Beiträge), derstandard.at (49), Die Presse (48), meinbezirk.at (44) sowie orf.at (41). Erneut findet sich die reichweitenstärkste News Site, orf.at, unter den Top 5-Medien. In der Kronen Zeitung, dem reichweitenstärksten Printmedium, verbucht die TU Wien (inkl. Fakultäten) aktuell 23 Beiträge (vgl. 3Q19: Kronen Zeitung: 12 Beiträge / orf.at: 44 Beiträge).
- Die präsenzstärkste Fakultät stellt aktuell der Bereich Architektur & Raumplanung (52 Beiträge) dar (Vorquartal: 44 Beiträge). Es folgen die Fakultäten für Informatik (51 Beiträge / -1) und Maschinenwesen & Betriebswissenschaften (42 Beiträge / +4).

#### Tonalität

- Die TU Wien verzeichnet einen Positiv-Anteil von 11,6 % bzw. einen Negativ-Anteil von 3,9 %. Damit fällt der Tonalitätsindex erneut klar positiv aus (+ 0,077). Die meisten positiven Beiträge ergeben sich in den Tageszeitungen Die Presse (7) und Kurier (6).
- Positiv u.a.:
  - Die Pionierin Sabine Seidler wird zur neuen Präsidentin der Universitätenkonferenz gewählt
  - Times Higher Education Fächerranking 2020: u.a. TU Wien mit Top-Platzierungen
  - Expertin Martina Lindorfer von der TU Wien erhält Hedy-Lamarr-Preis.
- Negativ:
  - Studenten-Protest: Besetzung des Festsaaals der TU Wien – Saal wird geräumt und Rektorin Sabine Seidler erklärt sich gesprächsbereit.

#### Themen

- Am häufigsten wird die TU Wien mit den Themengebieten Uni Politik/Gesellschaft (Anteil: 50 %), Grundlagenforschung (21 %) und Anwendungsorientierte Forschung (17 %) in Verbindung gebracht.

#### Strategische Themen / Durchdringungsindex

- In 105 von 310 Print-Beiträgen zur TU Wien ist mindestens ein strategisches Thema erkennbar (Durchdringungsindex: 34 %). Im Quartalsvergleich liegt dieses Ergebnis auf dem Niveau des 1. Quartals (ebenfalls 34 %), hinter dem 2. Quartal mit 49 % Durchdringungsindex und dem 3. Quartal mit 44 %.
- Wie in den Vorquartalen wird das strategische Thema Positionierung der TU Wien als Forschungsuniversität (aktuell in 67 Beiträgen) auch im 4. Quartal 2019 medial am häufigsten transportiert. Es folgen Profilierung der Lehre in der TU Wien (28) und TU setzt Gender- und Diversitymaßnahmen (13).

#### TU Wien-Rektorin Sabine Seidler

- Im 4. Quartal verzeichnet die TU-Rektorin Sabine Seidler in Summe 87 Beiträge, was einer Präsenzsteigerung von 69 Beiträgen entspricht. Die meisten Beiträge entfallen dabei in die KW 50 (63 Beiträge bzw. 72 %). Hier ist Sabine Seidler v.a. mit zwei Themen medial präsent:

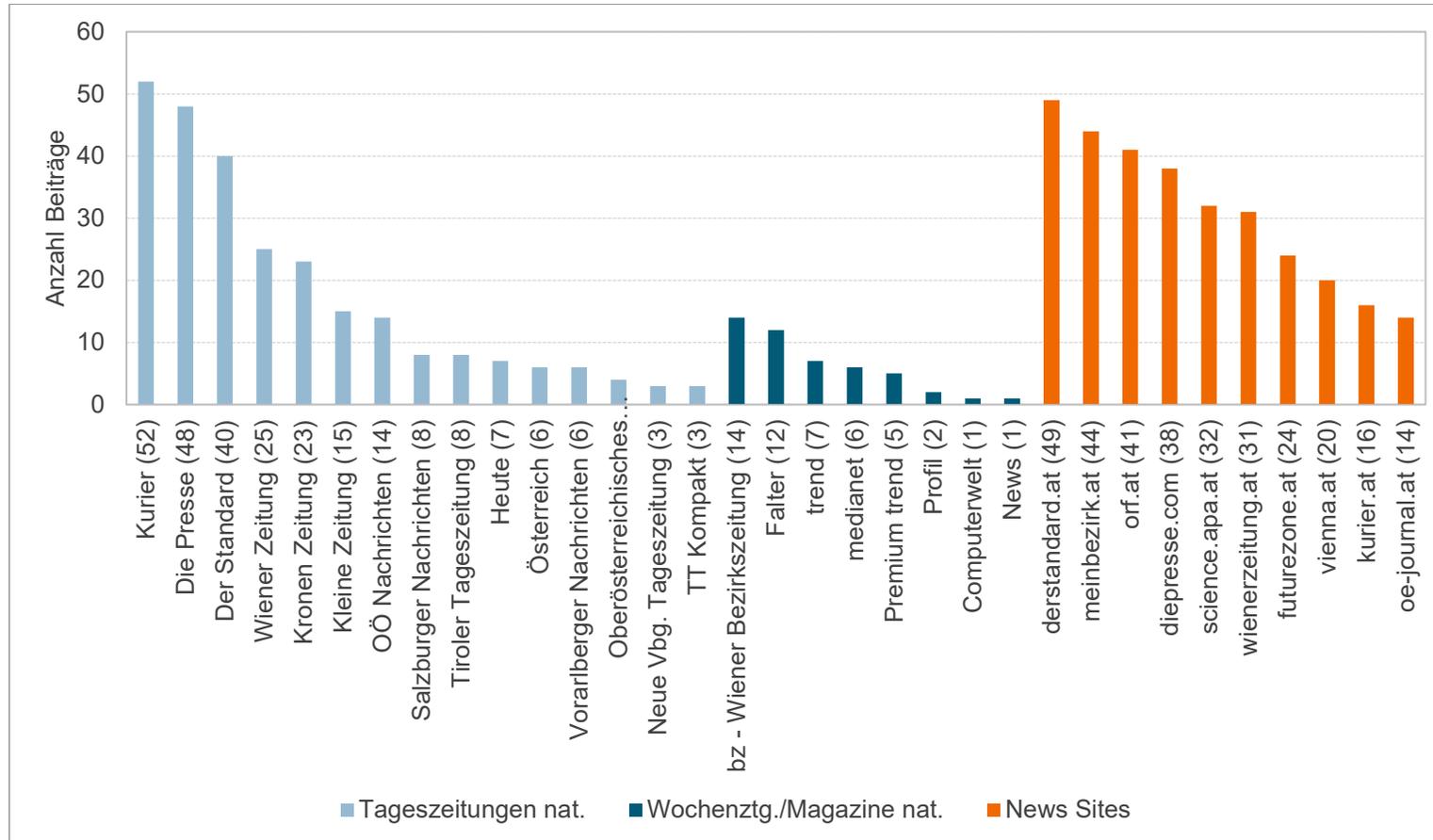
- Studenten-Protest – Besetzung des Festsaals der TU Wien: Sabine Seidler äußert sich zur gewaltsamen Räumung und erntet Kritik
- Sabine Seidler wird zur neuen Präsidentin der Universitätenkonferenz gewählt

## Radio/TV

Durch Eigenbeobachtung bzw. dokumentierte Medienanfragen im Fachbereich PR und Marketing und die gezielte Vermittlung zwischen Journalist\_innen und TU-Expert\_innen wurden im 4. Quartal 2019 auch folgende TV- und Radio-Beiträge gezählt:

- ORF Hörfunk: 18 Beiträge – 7 x Forschung, 10 x Gesellschaft, 1 x Lehre (3Q19: 9 Beiträge)
- ORF Landesstudio: 0 Beiträge (3Q19: 1 Beitrag)
- ORF Formate allg.: 6 Beiträge – 5 x Forschung, 1 x Gesellschaft (3Q19: 4 Beiträge)
- PrivatTV/Hörfunk: 5 TV Beiträge – 4 x Forschung, 1 x Lehre (3Q19 2 Beiträge)

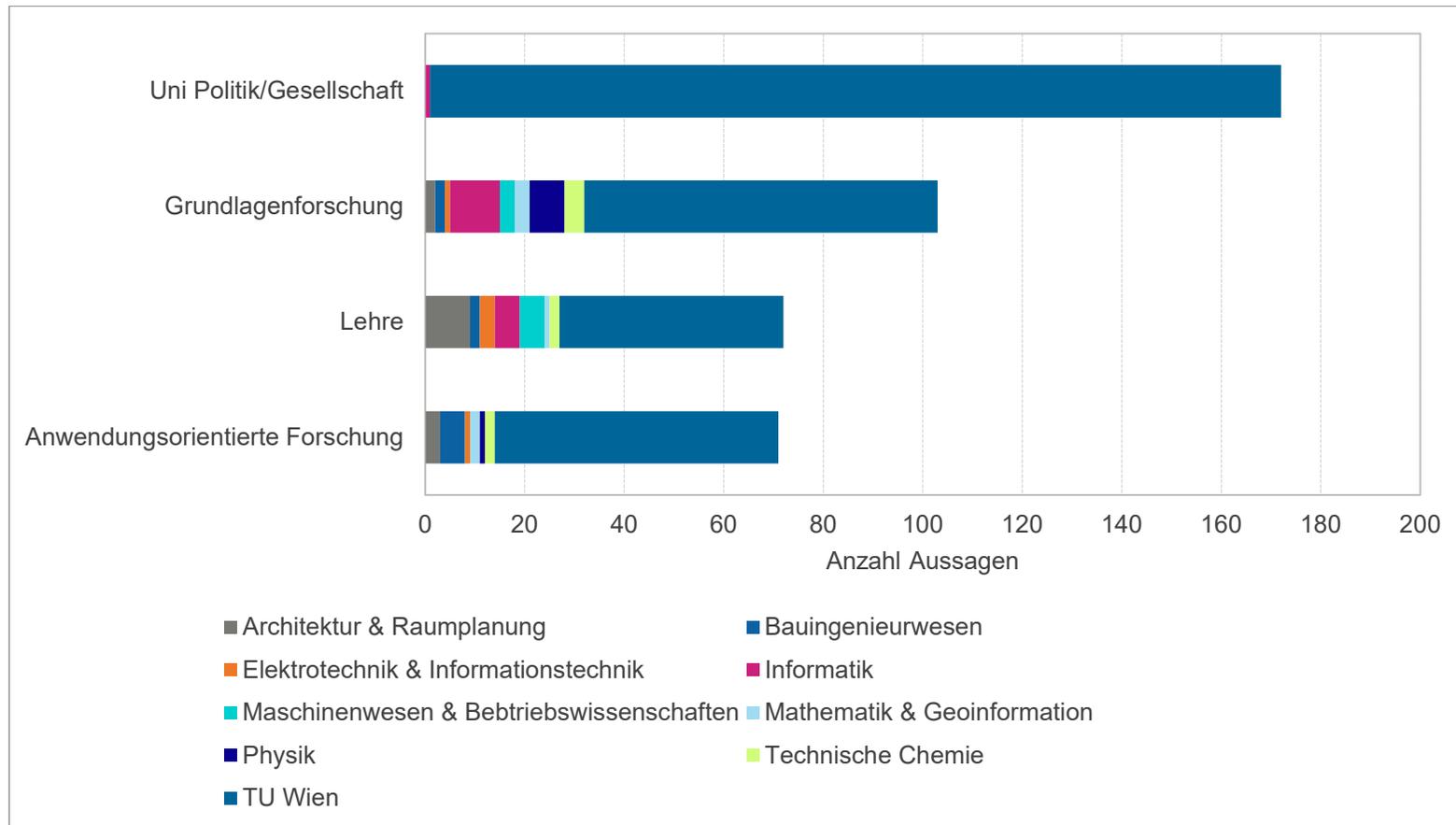
## Präsenz im Mediensplit TU Wien



Untersuchungszeitraum: 01.10.2019 - 31.12.2019; N = 619 Beiträge

**Abriss** Anton Schweighofer  
 Architekturstudenten Besetzung Boku  
 Braille-Tipper **Festsaal** Halle Herbert  
 Störi Hochschulpolitik **IG**  
 Nordbahnhof Je Prozessor  
 Martina Lindorf Maßnahmen **Oliver**  
**Vitouch** ÖH Rektorat **Rektorin**  
 Richmond Minerals **Sabine**  
**Seidler** Smartphone-Tastatur  
 Sparkling Science Straße Studenten  
 Studierenden Supercomputer  
 Technische Universität **TU-**  
**Wien Uni Wien Vorgänger**  
**VSC**

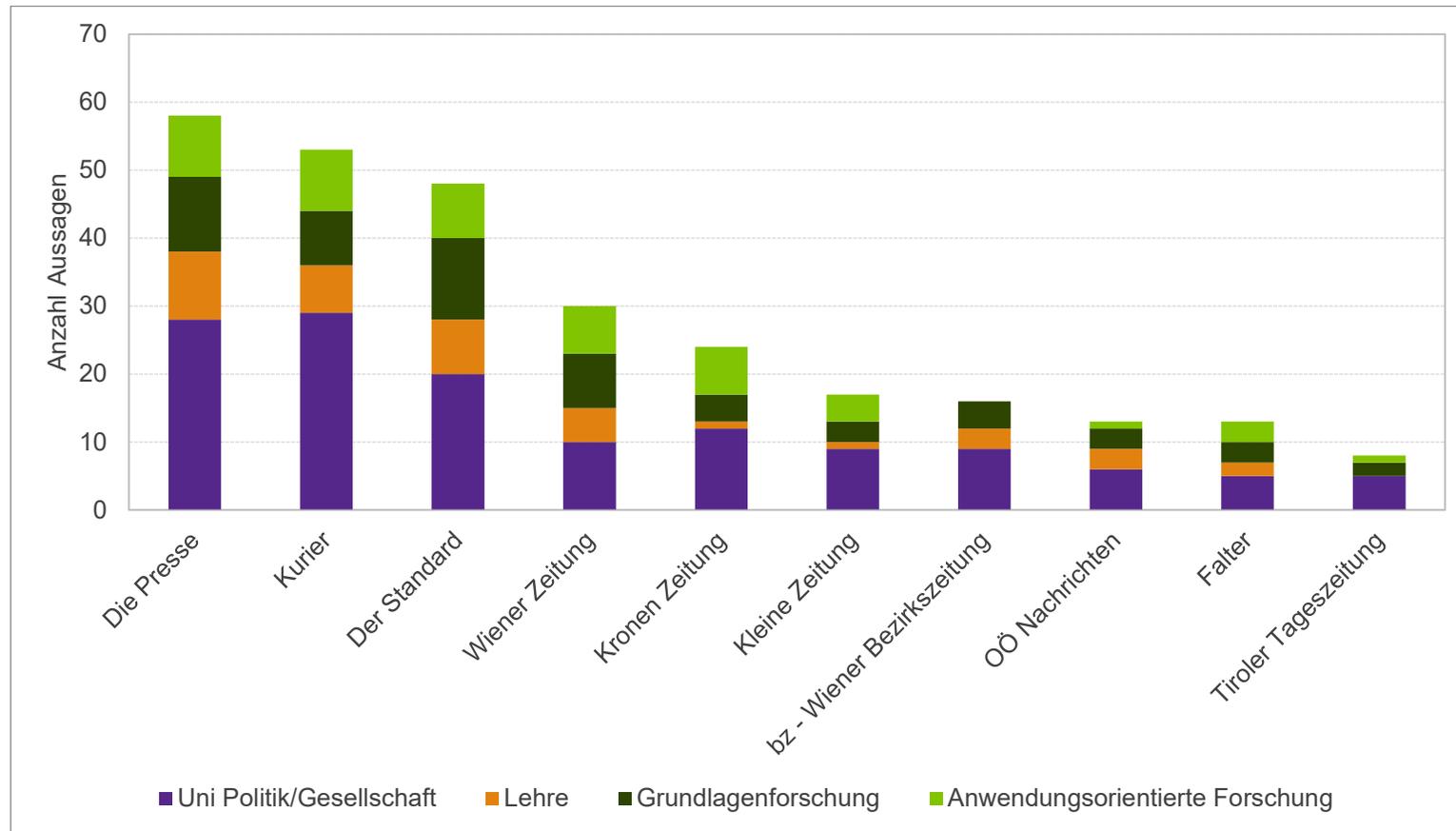
## Themenprofil TU Wien



Abriss Architektur Audimax Boku  
 Braille-Keyboard Braille-Tipper  
 Europäische Kernforschungszentrum Cern  
**Festsaal Forderungen** Hedy-  
 Lamarr IG Nordbahnhof  
 Martina Lindorfer Maßnahmen Oliver  
 Vitouch Porsche Rektorat **Rektorin**  
**Sabine Seidler** Science Silicon  
 Valley Smartphone-Tastatur  
 Sparkling Science **Straße** Studenten  
 Supercomputer Technische  
 Universität **TU-Wien uni** Unis  
 Vorgänger VSC Zwischennutzung

Untersuchungszeitraum: 01.10.2019 - 31.12.2019; N = 418 Aussagen

## Themen in Top-10-Medien TU Wien



Abriss Architektur Audimax Außerdem  
 Boku Braille-Tipper Christoph  
 Kleinsasser Europäische  
 Kernforschungszentrum Cern  
**Festsaal Forderungen**  
 Finanzbedarf GO-MOBIL Hedy-Lamarr IG  
**Nordbahnhof** Martina Lindorfer  
 Maßnahmen Oliver Vitouch  
**Rektorin Sabine Seidler**  
 Science Smartphone-Tastatur Sparkling  
 Science **Straße** Studenten  
 Supercomputer TTTech Auto **TU**  
**Wien uni** Unis Vorgänger VSC  
 Zwischennutzung

Untersuchungszeitraum: 01.10.2019 - 31.12.2019; N = 280 Aussagen



# Quartalsbericht 4/2019

Version: 0.4

Datum: 07.03.2020

---

## Finanzen

Es wird nicht gesondert über die finanzielle Entwicklung im 4. Quartal 2019 berichtet, sondern auf den Jahresabschluss 2019 verwiesen.